Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **55 (1943)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die hier vorliegende Gesamtdarstellung der Geschichte von Klingnau hätte als Jubiläumsschrift auf die Feier des 700jährigen Bestandes der Stadt Ende 1939 erscheinen sollen. Starke berufliche und anderweitige Inanspruchnahme sowie der Ausbruch des Krieges haben mich leider am rechtzeitigen Abschluß der Arbeit verhindert. Wenn das Buch nun mit reichlicher Verspätung erscheint, so sei darauf hingewiesen, daß es gemäß seiner ursprünglichen Zweckbestimmung auf gemeinverständlicher Grundlage die Entwicklung der Stadt besonders in ihren Wechselbeziehungen zum allgemeinen politischen und kulturellen Geschehen, sodann in ihrem rechtlichen und wirtschaftlichen Eigenleben aufzuzeigen sucht. Wie bei vielen andern Kleinstädten mag auch hier festgestellt werden, daß es eine ganze Reihe von Beziehungen Klingnaus zur Umwelt gibt, die mehr als nur lokale Beachtung verdienen. Die Darstellung fußt überall auf den Quellen und will der Überprüfung auch jener Fragen nicht ausweichen, die mehr an der Peripherie der Stadtgeschichte liegen, aber von wissenschaftlichem Interesse sind. Aus diesem Grunde ist gerade die Klingen'sche Zeit verhältnismäßig breit geraten. Aber das Gründergeschlecht hat die innere und äußere Entwicklung Klingnaus derart entscheidend für die spätere Zeit geformt, um nicht zu sagen beeinträchtigt, daß notwendig die von den Klingen ausgehenden Beziehungen verfolgt werden mußten.

Für mannigfache Hilfe öffentlich Dank abzustatten, habe ich reichlich Gelegenheit. In erster Linie tue ich es gegenüber meinem Freunde, Herrn H. J. Welti in Leuggern, dem guten Kenner der genealogischen Verhältnisse seiner engern und weitern Heimat, für die Bereitwilligkeit, einen Abschnitt über die Zusammensetzung der Bürgerschaft, deren Ausstrahlungen und Betätigung beizusteuern. Zu Dank verpflichtet bin ich dem dienstbereiten Personal der benützten Archive und Bibliotheken, besonders dem Aargauer Staatsarchivar, Herrn Dr. Hektor Ammann, und dem Direktor des Generallandesarchivs Karlsruhe, Herrn Dr. Stenzel. Die Herausgabe der Stadtgeschichte in der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kan-

tons Aargau und als besondere Publikation wird durch eine namhafte Unterstützung von Seiten der Stadt Klingnau ermöglicht. Außerdem hat Herr Fabrikant J. Frick-Keller in Klingnau Wesentliches zur Illustration beigetragen. Ihnen beiden sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

O. Mittler.